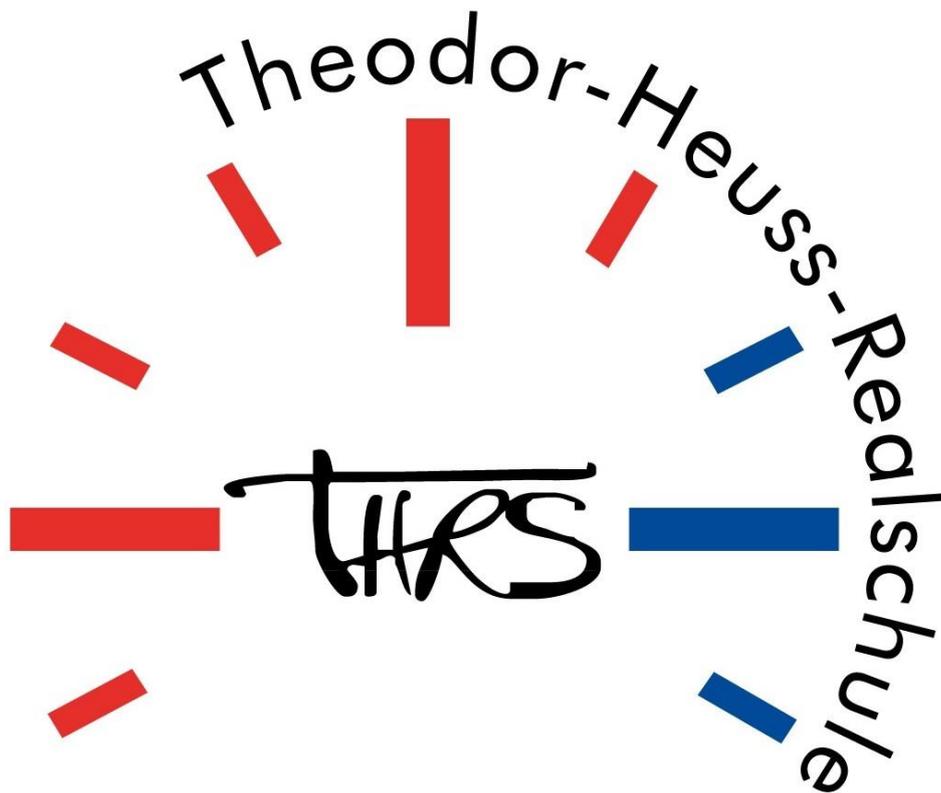


Berufsorientierungskonzept der Theodor-Heuss- Realschule Hameln



- Teilgebundene Ganztagschule -

■■■■■ Hameln ■■■■■

Inhaltsverzeichnis:

Leitbild der Theodor-Heuss-Realschule Hameln

1. Wir fühlen uns der Weiterentwicklung der Ganztagschule verpflichtet, da diese Schulform ganzheitlich auf die Lebens- und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen kann.
2. Unsere Ganztagschule stellt die Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler, ihr soziales Miteinander und qualitativ hochwertige und breit gefächerte Lernangebote in den Mittelpunkt.
3. Unsere Ganztagschule soll ein anregender Ort für Kinder und Jugendliche sein, der positive Einflüsse auf die körperliche, kulturelle, geistige und soziale Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler hat.
4. Die Entdeckung und Stärkung von Talenten und die Bearbeitung individueller Schwächen wollen wir fördern.
5. Wir wollen unsere Schüler zum selbstständigen Arbeiten hinführen und die dazu notwendigen Unterrichtformen praktizieren.
6. Die Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler soll erreicht werden.
7. In unserer Schule soll ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung von Werten und Normen vermittelt werden. Das beinhaltet auch die Entwicklung der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sowie zu umwelt- und gesundheitsbewusstem Verhalten.
8. Wir sind jeglicher Kritik gegenüber aufgeschlossen, die zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit beiträgt. Dazu gehört auch eine vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.
9. Die Weiterentwicklung soll besonders durch den Ausbau von Kooperationen mit staatlichen, religiösen und sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Firmen der Region gefördert werden.

1. Vorwort

„Berufsorientierung muss Jugendliche stark machen, ihre individuelle Arbeits- und Berufsbiographie selber gestalten zu können.“

(Birgit Schäfer, Programm Schule-Wirtschaft /

Arbeitsleben zum Thema Berufsorientierung)

Im Zentrum der Berufsorientierung steht daher die Motivierung und Befähigung zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Jugendlichen. Berufsorientierung in diesem Sinn meint also immer beides: Prozess und Ziel.

Die berufliche Orientierung ist durch den Erlass „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ geregelt. Das Fach Wirtschaft leistet, wie auch andere Fächer, einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Die Berufsorientierung ist eine Querschnittsaufgabe der ganzen Schule, von der zahlreiche Unterrichtsfächer betroffen sind.

Diese Aufgabe erfordert Absprachen über Verantwortlichkeiten und über Inhalte und deren fachbezogene Zuordnung. **In der Regel wird die erforderliche Koordination in der Zuständigkeit des Fachbereichs Wirtschaft liegen.**

Laut Niedersächsischem Schulgesetz sollen die Schülerinnen und Schüler in der Realschule insbesondere die Kenntnisse, Fertigkeiten und Arbeitshaltungen erwerben, die sie befähigen, ihren Bildungsweg nach Maßgabe der Abschlüsse berufs- oder studienbezogen fortzusetzen.

Allgemein bildende Schulen haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorzubereiten. Die Wechselwirkung von schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Lerneinflüssen insbesondere bei der Planung und Durchführung berufsorientierender und berufsbildender Maßnahmen erfordern eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die Zusammenarbeit der allgemein bildenden Schulen mit Betrieben schließt alle Einrichtungen ein, die geeignet sind, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen in einem Ausbildungsberuf oder eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten, ihnen Kenntnisse über einzelne Berufe oder Berufsgruppen zu vermitteln, ihre Neigungen zu erkennen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Alle mit Betrieben durchzuführenden Maßnahmen zur Berufsorientierung müssen inhaltlich und organisatorisch mit diesen abgestimmt werden. Dazu informiert die Schule die kooperierenden Betriebe über die Ziele, Inhalte und die Organisation einschließlich der Vor- und Nachbereitung ihrer berufsorientierenden Maßnahmen. Weiter stimmt sie bei Schülerbetriebspraktika und anderen Praxistagen den Einsatz der Schülerinnen und Schüler sowie deren Betreuung durch Lehrkräfte der Schule mit ihnen ab.

Im Rahmen ihres Bildungsauftrages arbeiten allgemeinbildende mit berufsbildenden Schulen unter Berücksichtigung der vor Ort gegebenen räumlichen, sächlichen und personellen Möglichkeiten zusammen. Die Zusammenarbeit kann beispielsweise durch Informationstage an berufsbildenden Schulen,

gemeinsame Dienstbesprechungen von Lehrkräften, gemeinsame Projekte, bis hin zu Fachpraxis- und Fachtheorieunterricht an der berufsbildenden Schule erfolgen.

Die Schule führt in die Informationssysteme der Berufsberatung ein und gibt Gelegenheit zum Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ).

Im Unterricht und bei Veranstaltungen zur Berufsorientierung verwendet die Schule die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegebenen Schriften und elektronischen Medien.

Berufsorientierende Maßnahmen werden als Praxistage zur beruflichen Orientierung und beruflichen Bildung durchgeführt. Sie tragen zu einer Verzahnung des Fachunterrichts mit dem praktischen Lernen bei. Praxistage können in Betrieben, berufsbildenden Schulen, Lernwerkstätten, in der Schule selbst oder in anderen geeigneten Einrichtungen stattfinden.

2. Rasterplan Berufsorientierung

Bereich	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Unterricht	Berufe in meiner Familie (Verfügung: Vorbereitung Zukunftstag)	Typisch Junge, Typisch Mädchen (Verfügung: Vorbereitung Zukunftstag)	Mein Traumberuf (Verfügung: Vorbereitung Zukunftstag)	Wirtschaft: - Berufe kennenlernen - Berufsfelder unterscheiden (Beruf Aktuell) - Interessen und Fähigkeiten (Berufswahlheft) - Berufswahlordner erstellen - Vorbereitung einer Betriebserkundung - Vorbereitung Zukunftstag: Ist mein Traumberuf noch aktuell? Zukunftstag im Traumberuf ableisten	Deutsch: - Anschreiben verfassen Wirtschaft: - Lebenslauf schreiben - Bewerbungsmappe gestalten - Vorstellungsgespräche - Praktikumsbetriebe finden - Unterscheidung: Ausbildungs- und Studienberufe - Vorbereitung des Praktikums und der Praktikumspräsentation - Vorbereitung Besuch der Ausbildungsmesse: Messe-Zeitung; Fragenkatalog entwerfen	Wirtschaft: - Bedeutung einer Ausbildung - Entscheidungshilfen: Schule – und was dann? - Betrachtung und Unterscheidung der regionalen Berufsbildenden Schulen - Vorbereitung Besuch der Ausbildungsmesse: Messe-Zeitung; Fragenkatalog entwerfen
Maßnahmen	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	- Zukunftstag - Berufsberatung in der Schule - Jump	- Besuch im BiZ - Berufsberatung in der Schule - Besuch der Ausbildungsmesse - Praktikumspräsentation - Jump	- Berufsberatung in der Schule - Besuch der Ausbildungsmesse - Hospitationstag BBS
Praktika					- Schulpraktikum - Praktikumspräsentation	
Einbindung außerschulischer Partner					- Agentur für Arbeit - Berufsberater	- Berufsbildende Schulen - Agentur für Arbeit: Berufsberater
Dokumentation	Dokumentation Zukunftstag	Dokumentation Zukunftstag	Dokumentation Zukunftstag	Berufswahlordner	Berufswahlordner	Berufswahlordner

3. Berufswahlordner

Ein zentrales Medium der Berufsorientierung an der Theodor-Heuss-Realschule ist für die Schülerinnen und Schüler der Berufswahlordner, der im Fach Wirtschaft erstellt wird. Hier werden wichtige Inhalte, Dokumente, Zertifikate und Unterrichtsergebnisse der Berufsorientierungsmaßnahmen dokumentiert und gesammelt. Der Berufswahlordner dient als Grundlage für zukünftige Schullaufbahnentscheidungen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte bei der Berufswahlentscheidung.

Der Berufswahlordner ist ein Nachweis sämtlicher berufsorientierender Maßnahmen und kann von den Schülerinnen und Schülern bei den weiterführenden Schulen vorgelegt werden, um eine kontinuierliche Berufsorientierung über die Theodor-Heuss-Realschule hinaus, zu gewährleisten.

4. Betriebserkundungen

Das Kerncurriculum Wirtschaft schreibt für den Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung“ folgende Methoden vor: Erkundung, Expertenbefragung Rollenspiel, Debatte, Internetrallye, und Betriebspraktikum. Eine Betriebserkundung kann unter verschiedenen Aspekten durchgeführt werden. Im Wesentlichen können berufskundliche, funktionale, soziale, ökonomische oder arbeitskundliche Fragestellungen im Vordergrund stehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende des 8. Schuljahrgangs eine Erkundung unter Anleitung vorbereiten, durchführen und auswerten können. Am Ende des 9. Schuljahrgangs sollte eine Erkundung selbstständig durchgeführt werden können.

Betriebserkundungen zeigen Berufsbilder, Arbeitsabläufe und Betriebsstrukturen auf. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten, bereits erworbene Kompetenzen anzuwenden und neue zu erlernen.

5. Praxistage

Die Praxistage finden einmal im Jahr im 8. Jahrgang statt.

Zurzeit keine Partner vorhanden!

6. Betriebspraktikum

Im 9. Jahrgang werden Kenntnisse über betriebliche Strukturen, Funktionen und Prozesse geschaffen. Hierbei ist ein Blick in den beruflichen Alltag, d. h. in Betriebe als außerschulischer Lernort im Rahmen des dreiwöchigen Betriebspraktikums unerlässlich, welches immer zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfindet.

Das Konzept der Schule sieht vor, dass sich jede Schülerin und jeder Schüler selbst um einen Praktikumsplatz kümmern muss, um für die nach dem Ende des Praktikums anstehende Suche nach einem Ausbildungsplatz vorbereitet zu sein. Die Schule und ihre Lehrkräfte sind selbstverständlich beratend behilflich.

Der Praktikumsberuf soll einem möglichen Abschluss an der Theodor-Heuss-Realschule entsprechen, demnach mit einem Sekundarabschluss oder Sekundarabschluss I zu erlernen sein. Die Schülerinnen und Schüler sind dementsprechend aufgefordert, ein Praktikum in einem anerkannten Ausbildungsberuf in einem Ausbildungsbetrieb zu absolvieren.

Während der Praktikumszeit werden die Schülerinnen und Schüler von den jeweiligen Klassenlehrern und Wirtschaftslehrern gleichermaßen betreut. Es finden in der Regel zwei Besuche statt, in welchen auch Gespräche mit den Praktikumsbetreuern im Betrieb geführt werden.

Zur Vorbereitung auf das Praktikum wird im Unterricht in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch das Thema „Bewerbung“ erarbeitet. Hier stehen das Anschreiben, der Lebenslauf und das Vorstellungsgespräch im Vordergrund.

Bewertet wird eine Praktikumsmappe, die zu einem festgelegten Termin nach dem Praktikum vollständig abgegeben wird. Außerdem findet nach dem Praktikum eine Praktikumspräsentation in der Schule statt.

Die Präsentation und die Mappe fließen zu gleichen Teilen in die Praktikumsnote ein. Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern im Voraus erläutert. Die erzielte Note fließt in das Fach Wirtschaft ein.

7. Jump

Das Jump- Konzept findet seinen festen Platz im Jahrgang der 9.Klasse. Im Modul Jump-Selfmarketing geht es um Werbung in eigener Sache. Den Schülerinnen und Schülern wird Insiderwissen vermittelt. Außerdem erfahren sie Motivationstraining und Stärkung des Selbstwertgefühls und entdecken Alternativen zur bisherigen Berufs- und Betriebsorientierung. Die Fähigkeiten jedes Einzelnen stehen im Vordergrund. Ängste und falsche Vorstellungen sollen ausgeräumt werden.

8. Berufsberatung

Eine enge Kooperation pflegt die Theodor-Heuss-Realschule mit der Agentur für Arbeit in Hameln.

- Alle Schülerinnen und Schüler der 8.Klasse erhalten das Buch Beruf aktuell vom Berufsinformationszentrum zur Unterstützung der Berufswahl.
- Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse informieren sich im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit.
- In der Schule findet einmal im Monat eine Sprechstunde der Berufsberatung statt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8. bis 10. melden sich vorab für den Termin an. Hierzu bereiten sie Fragen vor.
- Im Rahmen des Unterrichts finden mit der Berufsberatung regelmäßige Orientierungsveranstaltungen statt.

9. Zukunftstag

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nehmen bereits ab der 5.Klasse am Zukunftstag teil. Dabei sollen sie geschlechteruntypische Berufe kennen lernen. Sie gehen in Unternehmen und Einrichtungen und erkunden Berufe, die sie bisher nicht in Betracht gezogen haben. Die Mädchen sollen einen Einblick in technische, naturwissenschaftliche oder handwerkliche Berufe bekommen. Jungen sollen im Gegensatz dazu eher in soziale, pädagogische oder pflegerische Berufe Einblicke erhalten.

10. Berufsorientierungsbüro

In der Theodor-Heuss-Realschule ist ein Berufsorientierungsbüro vorhanden. Der Raum dient für regelmäßige Sprechstunden der Berufsberatung um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einer individuellen Berufsberatung zu erleichtern. Außerdem werden im Berufsorientierungsbüro Materialien zur Nutzung durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gesammelt, welche z.B. von dem Berufsinformationszentrum aus Hameln kostenfrei bereitgestellt werden.

Kompetenzfeststellungsverfahren

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler für eine zielgerichtete individuelle Entwicklung und Berufsorientierung wird ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt. Es dient der Ermittlung der persönlichen Stärken und Entwicklungspotenziale von Jugendlichen und erfolgt in der Regel im 8. Schuljahrgang.

Schülerbetriebspraktikum

Schülerbetriebspraktika im Rahmen von Schüleraustauschfahrten
Schülerfirmen
Zukunftstag für Mädchen und Jungen

4. Kernaufgaben schulischer Berufsorientierung

Als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip umfasst schulische Berufsorientierung folgende pädagogische Aufgaben:

- **Förderung** der Bereitschaft von Jugendlichen, sich mit Berufswahlfragen zu befassen
- **Hinführung** zu einer selbstbewussten und selbstkritischen Selbstwahrnehmung von Neigungen und Fähigkeiten
- **Stärkung** der persönlichen und fachlichen Eigenschaften, die für Berufswahl bedeutsam sind
- **Vermittlung** von entscheidungsrelevanten Kenntnissen über die Welt von Arbeit, Beruf und Wirtschaft
- **Herstellung** der Methodenkompetenz (auch: Medienkompetenz) zum Einholen und Verarbeiten von Berufsinformationen
- **Flexibilisierung** von Berufswünschen: Erkennen und Bewerten von Alternativen
- **Entwicklung** von Entscheidungskompetenz (Auswahl zwischen Alternativen) und Handlungskompetenz (die gewählte Alternative praktisch in Angriff nehmen)

5. Der Prozess der Berufsorientierung

Orientierungsphase

Gestaltung eines realistischen Selbstbilds über die eigenen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten

Verbesserung von Fähigkeiten und Fertigkeiten

Informationen einholen: Welche Ausbildungsberufe passen zu mir?

Erfahrungen sammeln: Gespräche mit Azubis, Lehrern, Ausbildern; Betriebsbesichtigungen, Praktikum

Entscheidungsphase

Den Wunschberuf und mögliche Alternativen festlegen

Welche Aussichten bietet mein Wunschberuf?

Informationen über regionale Gegebenheiten einholen

Umsetzungsphase

Auswahl geeigneter Ausbildungsangebote

Erstellen von Bewerbungsschreiben, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräch

Abschließen des Ausbildungsvertrags

6. Mögliche Elemente einer sinnvollen Berufsorientierung

A	Eigene Fähigkeiten und Interessen kennen lernen: z.B. <ul style="list-style-type: none"> • durch Testverfahren • durch Befragung von Eltern, Freunden, Lehrkräften • ... 	Berufsorientierende Maßnahmen müssen – z.B. mit dem Berufswahlpass – dokumentiert werden. So sind Daten und Entscheidungsabläufe verfügbar	Schülerinnen und Schüler benötigen ggf. auch Einzelfallbegleitung , damit sie die Angebote der BO annehmen und für sich sinnvoll verarbeiten können.	Prinzipien, die bei allen Maßnahmen zur Berufsorientierung zu berücksichtigen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung ist ein pädagogischer Prozess, der inhaltlich und methodisch gestaltet sein muss. • Berufswahlorientierung ist ein Kommunikations- und Beratungsprozess aller Fächer und Lehrkräfte. • Die Erziehungsberechtigten sind einzubinden. • BO macht auch persönliche Einzelfallberatung erforderlich. • Damit Schülerinnen und Schüler sinnvolle und tragfähige Entscheidungen treffen können, muss bei jeder Maßnahme darauf geachtet werden, dass neben rationalen Faktoren auch die persönliche Ebene zum Tragen kommt. • Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die sich in unterschiedlichen Bereichen herausstellen, müssen im persönlichen Gespräch reflektiert und dokumentiert werden. • Ziel des Berufswahlprozesses muss sein, die persönlichen Wünsche, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Schülerin / eines Schülers mit dem Anforderungsprofil eines Berufsfeldes in Einklang zu bringen.
B	Berufswege kennen lernen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • durch Berufsberater • durch Ehemalige im Unterricht • durch Befragungen • ... 			
C	Berufe kennen lernen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • durch Kurzpraktika • durch Betriebserkundungen • durch „Zukunftstag“ • durch Schnupperpraktika • durch Filme • durch Experten im Unterricht • durch Ehemalige im Unterricht • durch Internetrecherche • durch Berufsberater – Ausbildungsmöglichkeiten • ... 			
D	<i>Berufsfelder auswählen, Alternativen finden</i> <ul style="list-style-type: none"> • Koppelung von Teil A und C • Entscheidungen fällen • ... 			
E	Eigene Fähigkeiten und Interessen in Bezug auf ausgewählte Berufe überprüfen und ausprobieren: <ul style="list-style-type: none"> • Praxisparcours • Beratung durch Berufsberater, Berufsfindungsbegleiter • Unterrichtsmodule, die darauf abgestimmt sind • Kompetenzfeststellungsverfahren durchlaufen • Praktika • ... 			

F	<i>Berufsberatung</i> <ul style="list-style-type: none"> • vorbereiten • aufsuchen • in Kontakt bleiben • ... 			
G	<i>Entscheidungen treffen, die längerfristig tragen</i> <ul style="list-style-type: none"> • alle vorher genannten Punkte einbeziehen • ... 			
H	<i>Bewerben</i> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsverfahren trainieren, möglichst in Zusammenarbeit mit Firmen • Bewerbungsstrategien • Eigene Bewerbungen durchführen • ... 			
I	<i>Ausbildungsplatzsuche</i> <ul style="list-style-type: none"> • Printmedien • Angebote/Website der AA • Medien der Kammern und Verbände • Websites von Unternehmen • Schulische Angebote • ... 			
J	<i>Kein Ausbildungsplatz, was nun?</i> <ul style="list-style-type: none"> • alternative Berufswege suchen • spezielle Maßnahmen der Agentur für Arbeit, z.B. Mentoring • ... 			

(KC S.28- 30)

Beiträge der einzelnen Unterrichtsfächer zur Berufsorientierung

Fach	Berufsorientierende und berufsbildende Inhalte
Deutsch	<p>Klasse 8/9</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einheit: einen Praktikumsplatz finden und sich bewerben - Bewerbungsschreiben verfassen und Bewerbungsgespräch vorbereiten -
Mathematik	<p>Klasse 5/6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kopfrechnen und schriftl. Rechenverfahren, Umgang mit Größen, geometrische Grundbegriffe, Umgang mit geometrischen Werkzeugen, Umgang mit dem Computer, einfache geometrische Konstruktionen und Diagramme, Brüche und Dezimalbrüche <p>Klasse 7/8</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Prozent- und Zinsrechnung (Berechnung von Netto- und Bruttolohn, Berechnung von Steuern und Sozialabgaben, Zusammensetzung laufender Kosten in anwendungsbezogenen Aufgaben), Zuordnungen (Dreisatz), Flächen- und Körperrechnungen <p>Klasse 9/10</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Exponentielles Wachstum (Begriffe und Formeln der Zinsrechnung, Kalkulation und Beurteilung von Krediten, Bedeutung von Verschuldung, Tilgungsplan, Hypotheken, Ratenzahlung), Flächen- und Körperberechnungen, Formeln, Funktionen, Trigonometrie, Zentrische Streckung, Satz des Pythagoras <p><i>Diese mathematischen Anwendungsbereiche finden sich in verschiedenen Berufen wieder, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anlagenmechaniker/in ➤ Fachkraft für Lagerlogistik ➤ Raumausstatter/in ➤ Vermessungstechniker/in
Englisch	
Französisch	
Chemie	<p>Klasse 8</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Berufe in chemischen Umfeld erkunden- Kurzpräsentation
Geschichte	<p>Klasse 8</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Industrialisierung

	<p>In Planung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vergleiche: -Handwerk früher und heute -Berufsbiographie von Frauen/ Frauenrolle im Berufsleben -Industrie früher und heute - Entwicklung des (globalen) Handels 																		
Textil	/																		
Kunst	<p>Klasse 8-10</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Unterrichtsthema</th> <th style="text-align: left;">Berufsfeld</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tierplastik</td> <td>Bildhauerei</td> </tr> <tr> <td>Buch</td> <td>Buchbinderei</td> </tr> <tr> <td>Stillleben</td> <td>Visuelles Marketing</td> </tr> <tr> <td>Styling</td> <td>Maske</td> </tr> <tr> <td>Film</td> <td>Regie</td> </tr> <tr> <td>Ausstellung</td> <td>Modellbau</td> </tr> <tr> <td>Werbung</td> <td>Werbetechnik</td> </tr> <tr> <td>Zeichen</td> <td>Lichtdesign</td> </tr> </tbody> </table>	Unterrichtsthema	Berufsfeld	Tierplastik	Bildhauerei	Buch	Buchbinderei	Stillleben	Visuelles Marketing	Styling	Maske	Film	Regie	Ausstellung	Modellbau	Werbung	Werbetechnik	Zeichen	Lichtdesign
Unterrichtsthema	Berufsfeld																		
Tierplastik	Bildhauerei																		
Buch	Buchbinderei																		
Stillleben	Visuelles Marketing																		
Styling	Maske																		
Film	Regie																		
Ausstellung	Modellbau																		
Werbung	Werbetechnik																		
Zeichen	Lichtdesign																		
Biologie	<p>Klasse 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nutztiere (Landwirt) <p>Klasse 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ernährung (Gesundheitswesen) <p>Klasse 8</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sinnesorgane/ Herz-Kreislauf (medizinische Berufe) <p>Klasse 9</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Droge und Sucht (Beratung) <p>Schulgarten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gärtner, Imker, Garten- und Landschaftsbau 																		
Physik	<p>Klasse 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Besuch beim Umwelttag Weserbergland (Informations- und Aktionsevent) <p>Klasse 7/8</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Solarinstitut Ohr (interessierte Mädchen werden jährlich eingeladen) <p>In Planung:</p> <p>Jahrgang 8 erarbeitet und präsentiert Referate zu Ausbildungsberufe</p>																		
Erdkunde																			
Politik																			

Wirtschaft	Klasse 8 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle und für die Persönlichkeitsentwicklung ➤ Entstehung von Berufen ➤ Arbeitsteilung und Spezialisierung ➤ Informationsquellen zur Berufswahl (Planet-beruf.de, Berufenet, Beruf Aktuell) ➤ Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Wünschen und Fähigkeiten ➤ Zukunftstag ➤ Betriebserkundung Klasse 9/10 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterführung des Berufsbildungsplaners ➤ Bewerbungsschreiben und Lebensläufe ➤ Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums ➤ Mögliche Bildungswege ➤ Ausbildungsmesse ➤ BIZ Besuche ➤ Potentialanalyse ➤ Zukunftstag ➤ Jump ➤ Hospitation an den BBSen ➤ Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Wünschen und Fähigkeiten ➤ Einstellungstests ➤ Vorstellungsgespräche
Religion	
Werte und Normen	
Musik	
Gestaltendes Werken	ab Klasse 5 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einübung und Umsetzung von Sicherheitsvorschriften/ Vorschriften zur Verhütung von Unfällen am Arbeitsplatz. (handwerkliche Berufe) ➤ Umgang mit Werkzeugen und Maschinen ➤ Messen, Anzeichnen, Übertragen ➤ Sägen, Bohren ➤ Verbindungstechnik des Leimens ➤ Oberflächenbearbeitung wie Feilen, Raspeln, Schleifen ➤ Bezüge zu holzverarbeitenden Berufen

Hauswirtschaft	
Profil Gesundheit und Soziales	<p>Klasse 9</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Berufsfelder im Bereich Gesundheit und Soziales kennen lernen, per Berufssteckbrief erkunden, notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen lernen und persönliche Perspektiven entwickeln <p>Klasse 10</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenhänge zwischen Lebensführung und gesundheitlichen Konsequenzen erkennen und reflektieren, weitere Berufsfelder kennen lernen und per Steckbrief erkunden